**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 44

Artikel: Schweizer Universitäts-Kalamitäten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-446128

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da sie in den Nachbarländern ängstlich sind und zugedeckt, und wirs nicht verstehn zu ändern, fühlen wir uns angesteckt.

# Schweizerische Festungsängste

Und nun machen wir nach Noten in derselben Hengstlichkeit, und wir gehen in Verboten sozusagen ziemlich weit.

Wo man mit den größten Tücken nichts von einem Sestungsbau und dergleichen kann erblicken, sagt man: "Halt!!!" und fühlt sich schlau.

Besser fern, als in den Mähen, sagt man, froh der großen List: denn die echten Sähne krähen auf Verlangen auf dem Mist.

Wo nichts ist, kann etwas werden, heißt es; und warum nicht hier? Die Effenzen sind Gebärden, und Gebärden — machen wir.

Martin Galander

### Panama auf Panama

Gottseidank, jett läßt sich bringen alles unter einen Hut, welcher für verschiedne Köpfe gleichermaßen passen tut.

Diese Marke hat bekanntlich produziert Umerika und darum trägt nun ein jedes den modernen Panama.

Schon den zweiten stülpt Kerr Arupp sich auf sein glattes Eisenhaupt, und in Breslau hat er kleine Mädchen ihrer Zier beraubt.

Doch das Donaubabel ward vom schlimmsten Panama erfaßt: mehr Goldaten könnten's sein dort, hätte man nur aufgepaßt!

Mittlerweile stürzten freilich Ueber das zitierte Land Ozeane ineinander durch den Anopfdruck einer hand.

Doch zumeist erfreut das neue Schlagwort mit dem kühnen Schmiß, und ein Panama wird jeder unerlaubte Muckenschiß.
21braham a Santa Clara

### Schwer zu machen

Baronin (feierlich zu ihrem Cohne): Bevor du deinen Wunsch anbringst, frage zuerst deine ruhmvollen 21hnen und Urahnen, ob sie dir denselben ohne Saudern gewährt hätten. Und nun mein Sohn, was wünschest du?

Sohn: Einen neuen Blériot-Eindecker.

# 's hat all's e gueti Syte

Die Muul- und Chlauesüüchi Ist doch e großi Straf. 's hett's menge eh verdienet, 211s d'Chüe, die sind ja brav. Si tüend-mi recht verbarme, Und Buure-n-au demit, Will f' i dem bose Jahrgang Ja sust gnueg Gorge git. Glych hät ei gueti Syte En-ieders Ding am End, 21u Muul- und Chlauesüüchi: Will s' d'Jagd verbote händ. Das freut-mi millionisch Sür d'Hase und für d'Reh. Die chönd-si 's Läbes freue Und 's dörf-ene nüt g'scheh. Gi händ vor hund' und Slinte Jet doch es Wyli Rueh. Und d'Jäger chönnd, statt 3'jage, Jet öppis G'schyders tue. 21nnell Wihig

#### Die Beobachtungsgabe

Noch nie herrschte in der Klasse eine solche Stille, das hat einen Grund - heute kommt nämlich der herr Inspektor.

21ufgepaßt da ist er schon!

Alle die kleinen Schüler fahren wie auf Nommando in die bohe, um fo den für ihre Begriffe fo Sochstehenden zu begrüßen. Er ist ein stattlicher Mann. Gein wohlgepflegtes Schmerbäuchlein zeugt von nicht allzugroßen körperlichen Unstrengungen und verträgt sich sehr gut mit der Wichtigkeit seines Postens. Quer über eben diefes Bäuchlein baumelt eine dicke, auffallende, schwere goldene Uhrkette, und 3um Westentäschchen heraus guckt ein mit Gilber verzierter Süllfederhalter.

Nachdem der Inspektor einige Worte mit dem Lehrer ausgetauscht und ein paar Schülerhefte durchblättert hatte, nahm er, sich vor die Alasse hinstellend,

"Meine Kinder," fagte er mit einem wohlwollenden Lächeln, "ich will euch heute nicht mit einer langen und ausführlichen Inspektion ermüden. Nein, ich will mich nur versichern, ob ihr eine der bedeutendsten Eigenschaften besitht, nämlich die Beobachtungsgabe! Prüft mich genau, schaut mich von oben denn in ungefähr 2 Minuten werde ich das Schulzimmer verlaffen und irgend einen Gegenstand, den ich sichtbar trage, draußen laffen. Beim Eintritt in die Klaffe sollt ihr mir dann sagen, welcher Gegenstand verschwunden ist. Wenn ihr das könnt, so besitt ihr die Beobachtungsgabe."

Daraufhin stellte sich der fette Mann. por die Kinderschar hin und ließ sich von allen Geiten bewundern. Nach einer kleinen Weile drehte er fich plöglich um und verließ das Lokal. Der Lehrer, der hinter ihm stand, machte bei der plötzlichen Drehung des herrn Inspektors einen Geitensprung und biß fich auf die Lippen; fein Geficht hatte dabei einen Schmerzhaften 2lusdruck.

Nach ungefähr einer Minute öffnete sich die Ture und der Gerr Inspektor nahm seine erste Stellung wieder ein. Sein silberverzierter Süllfederhalter war aus seiner Westentasche verschwunden.

"Und nun schaut mich gut an und sagt mir, was ich vergessen habe?"

Stillschweigen.

"21ber, aber, hat also niemand bemerkt, was ich vergessen habe?"

Ein kleiner Anirps in der vordersten Bank hält den Singer hoch.

"21h, doch einer! — Und, mein Aleiner, was habe ich denn vergeffen?"

"Gie haben vergeffen, dem Gerr Lehrer ärgufi 3u fagen, wo Sie ihm auf den Suß getreten find."

### Saul - fürs Leben

Saul gegen einen Laternenpfahl gelehnt steht ein Bettler und ruft die Barmherzigkeit der Borüber-

"Sabt Erbarmen, Gerren und Damen, mit einem unglücklichen Urbe ter ohne Stelle!"

Ein Gerr fteht still und prüft ihn näher,

"Gagt mir, mein Guter, seit wann feid Ihr denn ohne 21rbeit?"

Der Bettler kraft fich im haar und meint dann

"Ich bin im Jahre 65 geboren."

# Auf dem Kopfe Bégoud fliegt und überschlägt sich

Ginmal, zweimal und noch mehr,

Und die Weiblein freut's unfäglich Und sie achten nicht Beschwer, Sühlen Schrecken nicht, noch Grauen, Wollen fliegen mit dem Mann -21uf den Kopf gestellt, so schauen Neustens sie den Himmel an. Petrus sieht, der alte Anabe, Weiße Beine hoch im Blau, Und er knurrt: Der Teufel habe Da noch Augen für die Frau! Was ist das für eine Rasse? Ich kenn' mich in all' dem Graus Ihrer Liebe, ihrem Haffe, Nein, ich kenn' mich nimmer aus! Petrus, laß dich's nicht verdrießen! Du bekommst sie doch zu sehn; Kannst den Unblick doch genießen, Daß sie auf dem Kopfe stehn. Doch was können wir uns kaufen,

#### Amerifanisch

Wollt ihr auf dem Ropfe laufen,

Tut's auf festem Boden schon!

Weiblein, für den neusten Ion?

Ein amerikanischer Millionär und Automobilprot hatte sich einmal in einem Hotel, wo er oft zu verkehren pflegte, einen solchen Rausch angetrunken, daß er in seiner Tollwut den Kellner, der ihm keinen Champagner mehr geben wollte, dermaßen an die Wand warf, daß der 21ermfte nicht wieder aufstand. 211s der feine Herr zwei Tage darauf wiederkam man hatte den Mord, weil es einen "Großen" anging, vertuscht — erzählte ihm der Wirt ins Ohr, was geschehen und was man verheimlicht habe, natürlich in Erwartung eines großen Schweigegeldes. "Wie? den Kellner habe ich getotet?" sagte der Mächtige, der von allem nichts wußte. "Na, alfo! Seten Sie ihn einfach auf die Rechnung."

#### Schweizer Universitäts-Kalamitäten

Immer wieder kommt die alte Wahrheit neu uns auf's Tapet, Daß wir für die Undern forgen, Daß der Schweizer nicht versteht Jenen Vorteil in den Dingen Seine Söhne fortzubringen!

2034 Universitäten, Wenn der Ausse fast allein Gie belegt und unf're Göhne Davon ausgeschlossen sei'n? Mennt's weitherzig nur, ihr Blöden Dummheit ist's .- hört man sonst reden!

Gine Weltmacht, dieses Rugland, Das sein Maul nimmt stets so voll, Und für eigene Studenten Plats nicht hätt' — 's wär' doch zu toll! . . Platz gemacht den Schweizer Söhnen -Mög' bei uns es fortan tönen!